Jahrgang 3 · 03|2018

# Gemee Bläddla

Bundorf Kimmelsbach Neuses Schweinshaupten Stöckach Walchenfeld

**Liebe Leserinnen und Leser,**

Für das Gelingen dieser Ausgabe habt ihr diesmal viel beigetragen. Anlässlich seines 90. Geburtstags wurden wir von Baron Maximilian von Truchseß zum Interview eingeladen. Richard Höhn hat uns einen historischen Bericht über die Schweinshaupter Mühle vermittelt und zwei Schülerinnen haben ihr Schulprojekt mit uns geteilt.
Ganz besonders gefreut hat uns aber, dass wir von vier Hobbygärtnern eingeladen wurden, um deren Sommerlieblingsplatz zu fotografieren. Bei der Blütenpracht könnte man fast neidisch werden. Aber schaut selbst.

Silke Zoth

**Info**

Das nächste Gemee Bläddla erscheint einen Monat später, Anfang Dezember.

## Impressum

**Herausgeber:** Gemeinde Bundorf
**ViSdP:** Hubert Endres (1. Bürgermeister)
**Redaktion:** Hubert Endres (he); Michaela Haas (mh); Simone Halbig (sh); Helga Söllner (hs); Silke Zoth (sz); Redaktion (red)
**Schlusskorrektur:** Herbert Braunreuther
**Gestaltung:** grafikkonzepte michaela haas, Kimmelsbach
**Druck:** wir-machen-druck.de
**Titelfoto:** Michaela Haas
**Titelfotoleiste:** Michela Haas, Silke Zoth

**Erscheinungsweise:** 750 Exemplare, erscheint viermal im Jahr (NEU: März, Juni, September, Dezember).

**Kontakt:** Email: kontakt@gemee-bläddla.de. Per Brief: Gemee-Bläddla-Briefkasten am Rathaus in Bundorf. Persönlich: einfach ein Mitglied der Redaktion ansprechen.

**Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 4-2018 ist der 1. November**

Foto: Michaela Haas

Foto: Silke Zoth

# Sängerlust Stöckach

## „Hätte ich gewusst, dass Singen so viel Spaß macht…“

Im Jahre 1903 gründete der Stöckacher Lehrer Franz-Karl May zusammen mit elf Freunden im Wohnzimmer des damaligen Bürgermeisters Düring den Männergesangverein. Damals hätte er sich wohl kaum vorstellen können, dass dieser Verein einmal so lange bestehen würde. Immerhin hat die „Sängerlust Stöckach“ zwei Kriege überstanden und es dennoch immer wieder geschafft, genügend Menschen zum Singen zu begeistern.

Irgendwann wurde die Chorprobe aus dem Wohnzimmer des Bürgermeisters in das Nebenzimmer der Gastwirtschaft Walter verlegt. Nach dessen Schließung im Jahr 1975 zogen die Männer schließlich in das Klassenzimmer der alten Schule um. Hier haben sich die Sänger in Eigenregie ein Vereinsheim aufgebaut und dieses fast 40 Jahre lang genutzt. Als das Stöckacher Bürgerhaus fertig saniert war, zog der MGV mit seinem gesamten Mobiliar in das neue

Foto: Manuela Welz

Bürgerhaus um, kaufte die Theke im Aufenthaltsraum, half bei der Finanzierung der neuen Küche und ließ die Bänke und Stühle neu polstern.

Heute prägt der Verein mit seinen zwölf aktiven Mitgliedern das Dorfleben in Stöckach sehr stark. Das Straßenfest, welches jährlich am letzten Sonntag im Juli stattfindet, wird von den Sängern und ihren fleißigen Helfern mit viel Freude geplant, organisiert und ausgetragen. Ebenso der Nikolausabend, welcher in Stöckach schon lange Jahre Tradition hat, ist der Sängerlust zu verdanken. Immer an Heiligabend wird auf dem Dorfplatz ab 15 Uhr vor dem Christbaum mit den Dorfmusikanten auf das Weihnachtsfest eingestimmt.

Die Singstunde (Foto u.), welche donnerstags um 20 Uhr stattfindet, verläuft relativ locker, sodass auch Neulinge keinerlei Schwierigkeiten haben, sich in die Gruppe einzufinden. Wer Interesse hat, darf jederzeit bei der Probe vorbeikommen, kann mitsingen und sich das Leben im Verein anschauen.

In diesem Jahr hatte der Männergesangverein bisher drei Auftritte. Am 29. April sang der MGV bei einem Kirchenkonzert in Sulzdorf, am 27. Mai in der Wallfahrtskirche Maria Limbach und am 17. Juni beim Festzug in Maroldsweisach (Foto l.). Die Sängerlust freut sich auch über Anfragen zu Auftritten, wie zum Beispiel zu runden Geburtstagen oder Ehejubiläen, und tut ihr Möglichstes, an den Wunschterminen aufzutreten.

Im Stöckacher Bürgerhaus ist immer etwas los. Montags wird es kurzerhand zum Musikheim umbenannt, denn dann proben hier die Stöckacher Dorfmusikanten. Don-

Foto: Silke Zoth

nerstags wird es zum Sängerheim, weil um 20 Uhr der MGV seine Singstunde abhält. Weiterhin findet jeden Dienstag ein Stammtisch für Alle statt, bei dem häufig mehrere Partien Schafkopf gespielt werden. Sobald es das Wetter zulässt, verlagert Roland Welz, Vorstand von Sängerlust, den Stammtisch gerne nach draußen in den Biergarten. Damit die Frauen nicht ausgeschlossen werden, gibt es an jedem ersten Dienstag im Monat einen Frauenstammtisch (zu dem auch gerne die Männer kommen dürfen). Und zu guter Letzt veranstaltet der MGV an jedem ersten Feiertag und jedem ersten Sonntag im Monat zwischen 9:30 und 12:00 Uhr einen Frühschoppen. Somit ist das Stöckacher Bürgerhaus in unserer Gemeinde das Bürgerhaus, das am häufigsten genutzt wird und die meisten „Namen“ hat.
Ein Zitat von einem ehemaligen Sängerlust-Mitglied, das zu einer Art Leitspruch des Vereins geworden ist, lautet:

**„Hätte ich gewusst, dass Singen so viel Spaß macht, hätte ich schon zwanzig Jahre eher angefangen!“**

So, wie viele andere Vereine, ist auch der MGV immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Daher der Appell von Roland Welz an die Männer unserer Gemeinde: „Kommt vorbei, schaut euch an, was wir hier machen, und wenn wir euch überzeugen können, freuen wir uns über jeden neuen Sänger. Und wir versprechen euch: Mit uns wird es nie langweilig!“ *(sz)*

vhs

# Herbstprogramm

**Fotografiekurs mit Adrian Price**
**Sa., 06.10.18, 13 – 17 Uhr**
Dorfgemeinschaftshaus Kimmelsbach
Unkostenbeitrag: 19,00€
Teilnehmerzahl begrenzt

**Nähkurs mit Heidi Schmich**
**Vorbesprechung: Fr., 09.11.18, 20.00 – 21.00 Uhr**
**Kurs: Sa., 17.11.18, 10 – 14 Uhr**
Dorfgemeinschaftshaus Neuses
Unkostenbeitrag: bei Redaktionsschluß noch nicht bekannt.

**Weihnachtslesung**
**„Heuer schenk mer uns ämol nix!“**
**mit Wilhelm Wolpert**
**Fr., 14.12.18, 19.30 Uhr**
Dorfgemeinschaftshaus Kimmelsbach
Karten zu 8,00 Euro bei Bäckerei Schilling und Gärtnerei Heurung ab Ende Oktober

Für alle Vorträge und Kurse ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Näheres gibt’s im Programm der VHS. Anmeldung: Helga Söllner, Tel. 09763 362 ab 18 Uhr.

Lieblingsplätze

# Anja+Matthias Thein

Bundorf

Fotos: Thorsten Dümpert

Fotos: Michaela Haas

# Eure Gärten – so schön!

Auf den folgenden Seiten stellen wir euch vier Sommerlieblingsplätze aus Bundorf, Kimmelsbach, Schweinshaupten und Stöckach vor:

**Schlichte Eleganz:** Purpurfarbene Petunien und Weihrauch setzen an der Hausfassade von Anja und Matthias Thein aus Bundorf kontrastreiche, edle Akzente.

**Blumen im Hof:** Neben einem Nutzgarten am Ortsrand pflegen Lore und Peter Dohles aus Kimmelsbach in ihrem Hof üppige Blumenkästen, Oleander und andere prächtige Topfstauden. So macht der Sommer Spaß.

**Ein Traum in Rosa:** Bei Familie Strohschön in Schweinshaupten gibt es an jeder Gartenecke etwas zu entdecken, handbeschriftete Steine, Obstbäume, einen Gemüsegarten, Kräuter und Blumen satt… Höhepunkt im Frühjahr ist die Blüte der 40 Jahre alten japanischen Zierkirsche, deren wildromantische Form der Wind geprägt hat.

**Grüne Oase:** Isolde Fella hat uns zwei tolle Fotos ihres Gartens geschickt. Wir sind hingefahren um die leidenschaftliche Hobbygärtnerin an ihrem Lieblingsplatz zu fotografieren. Wir finden: Hier hat sich die Stöckacherin einen wahren Wohlfühlort erschaffen. *(red)*

Traue keinem Garten in dem kein Unkraut wächst!

*Lieblingsplätze*

# Christa+Reinhold Strohschön

Schweinshaupten

Fotos: Michaela Haas

Foto: Isolde Pella



Foto: Isolde Pella

Fotos: Silke Zoth

*Lieblingsplätze*

# Isolde Fella

Stöckach

Fotos: Michaela Haas

# Jubiläum
# Herr Baron wird 90
## „Die Zeit verging nicht wie im Fluge…“

…sagt rückblickend Baron Maximilian v. Truchseß, den wir anlässlich seines bevorstehenden 90. Geburtstages für ein Interview besuchen durften.

„Es hat sich in diesen Jahrzehnten viel verändert“, fügt er hinzu. „Alle 10 Jahre musste ich umlernen. Aber mit Disziplin habe ich es immer wieder geschafft.“ Dass Disziplin ein wichtiger Pfeiler seines Leben war und ist, hört man immer wieder heraus. Hineingeboren in eine „festgefügte und verankerte Weltanschauung“ unterschied sich schon als Kind sein Leben von dem der Dorfbevölkerung. „Ich besuchte keinen Kindergarten und nicht die Volksschule, sondern hatte einen Privatlehrer“, berichtet er. Einen Teil seiner Schulzeit verbrachte er im Internat in Haubinda. Auf die Frage, ob er denn trotzdem als Kind Kontakt zu anderen Kindern im Dorf hatte, ant-

wortet er: „Meine besten Freunde waren Willi Wasser, mein späterer Verwalter, und Ludwig Machold, der Sohn der Gärtnerin."

**Dem Wald und der Jagd immer verbunden**

Als Jugendlicher absolvierte er eine Lehre in der Land- und Forstwirtschaft und besuchte die höhere Landbauschule in Osnabrück. Im Wald fühlte und fühlt sich Baron Truchseß immer noch zu Hause. Täglich ist er mit seinem grünen Suzuki in seinen Wäldern in den Haßbergen und Thüringen unterwegs. Und so macht er sich auch Gedanken um deren Zukunft, denn durch die Klimaerwärmung wird auch ein Umbau des Waldes notwendig. Auch bei der Jagd hat sich einiges geändert: „Früher ging man nach dem Motto: „Just for fun" auf die Jagd. Heute mehr zur Hege und Pflege des Waldes." Doch seiner Jagdleidenschaft konnte dies nichts anhaben.

Aus seinem Lebenslauf erzählt uns der Baron weiter: „Als 26-jähriger habe ich die Bettenburg von meinem Vater gepachtet und zur Burgschänke ausgebaut, da ich von der Landwirtschaft allein nicht leben konnte. Mit 32 Jahren habe ich nach Bundorf geheiratet und die Bettenburg wieder mit Bundorf vereinigt."

An seine Kindheit erinnert, erzählt uns Baron v. Truchseß: „Ich wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Da wurde die alte Sau, die schon fünfmal geworfen hatte, geschlachtet. Der Schinken der Sau war so zäh, dass ich mehr darauf herumkaute, als ihn zu essen. Außerdem gab es nur Kartoffeln, Salat und Schmalzbrot." „Arm ist natürlich ein relativer Begriff", betont die Baronin. Man könnte meinen, wer ein Schloss sein eigen nennt, kann nicht arm sein. Doch damals ging es der Adelsfamilie nicht anders, als der übrigen Bevölkerung von Bundorf. Es war eine ärmliche Gegend, niemand war reich, die Leute hatten gerade mal 2 Kühe zum Anspannen, um die Felder zu bewirtschaften. „Ich wollte aber nicht in der Armut bleiben!", eröffnet uns der Baron mit stolzer Stimme. Durch die Bescheidenheit der Familie und sein kaufmännisches Geschick hat er sich und seiner Familie etwas aufgebaut und schaffte es auch, die Bettenburg und das Bundorfer Schloss von Grund auf zu renovieren. ›

Für Baron Maximilian v. Truchseß ist und bleibt Bundorf seine Heimat. Er und seine Frau fühlten sich von Anfang an hier wohl. „Wir leben auf einer Insel der Seligen und man muss dafür kämpfen, dass das so bleibt." Auf die Frage, ob er denn immer Baron sein wollte, oder nicht einmal ein „normaler" Bürger Bundorfs, antwortete er:

**„Trotz der ärmlichen Verhältnisse in denen ich aufgewachsen bin, wollte ich nie etwas anderes sein, als der Gutsbewirtschafter meines Heimatdorfes. Ich kann mir aber vieles vorstellen, was mir auch als Beruf gefallen hätte: Jurist – Architekt – Politiker?!"**

Dann kamen wir noch einmal auf seine Jugendzeit zu sprechen. Mit 16 Jahren begann Maximilian v. Truchseß seinen Grundwehrdienst. Diesen beendete er am 1. April 1945 ohne im Kriegseinsatz gewesen zu sein. Und überzeugend sagt er: „Ich bin gegen Wehrdienstverweigerung, denn jeder sollte bereit sein, sein Eigentum zu verteidigen. Und wer dazu nicht bereit ist, wird von der Erbenliste gestrichen."
Nach einiger Zeit gesellte sich noch der Vetter unseres Barons, Sebastian v. Rotenhan, zu uns. Nun wurde die Unterhaltung immer heiterer – wie auf dem Bild zu sehen ist. Auf die Frage, seit wann das Schloss in Familienbesitz ist antwortete Baron v. Truchseß: „Urkundlich erwähnt wurde es erstmals 1301." Sofort unterbrach ihn Herr v. Rotenhan: „Da ist er jetzt viel zu bescheiden, schon in der Schöpfungsgeschichte, im 1. Buch Mose werden sie erwähnt." Alle lachen. Herr Baron kontert: „Ich nehm´s dir ja nicht übel, dass ihr euer Stammschloss schon verloren hattet, bevor wir unseres bekamen. Aber was sind schon 100 Jahre rauf oder runter." Es wird noch ein bisschen weiter gefrotzelt – so unter Adligen…

**Gelebte Ökumene**

Ein besonderes Anliegen ist Baron v. Truchseß das geistliche Leben in Bundorf. Trotz der Überzahl an Katholiken hatte er immer ein gutes Verhältnis zur katholischen Kirche. Und wie alle Kirchen heutzutage, macht auch der evangelischen Kirche in Bundorf die schwindende Zahl der Kirchgänger zu schaffen. Nicht mal 10% der evangelischen Gemeindeglieder besuchen regelmäßig den Gottesdienst. Und nun zieht Herr v. Truchseß einen Vergleich: „Eine Frau braucht einen BH der passt und das Ganze stabilisiert. So ist es mit dem Kirchgang: er stabilisiert das Leben und gibt Halt."

**Aus der Politik nie rausgehalten**

30 Jahre lang war Baron Maximilian v. Truchseß im Gemeinderat, 25 Jahre im Kreistag. In vielen Vereinen und Gremien war er vertreten und diskutiert heute noch gerne über die aktuelle politische Lage in Deutschland und der Welt. Und um „am Puls der Zeit" zu bleiben, besucht er regelmäßig den Seniorenstammtisch am Donnerstag im Sportverein. Hier muss er sich manchmal die Vorwürfe anhören, dass der Gemein-

derat früher ‚nichts' gemacht hat, obwohl eine Million Rücklage da war. „Wenn wir früher etwas ‚gemacht' hätten, z.B. die Kläranlage, wäre diese heute auch schon wieder überholt und müsste erneuert werden!" Da war er sich mit seinem Freund Willi Wasser, der auch Gemeinderat war, einig.
Uns interessiert nun auch, ob der Unterhalt eines Schlosses nicht sehr teuer kommt. Daraufhin erklärt uns der Baron: „Ein Schloss hat mehrere Vorteile: 1. Es steht schon da; 2. Es hält viel aus. Der Dachstuhl ist von 1563! 3. Es ist ein geräumiges Haus. Wenn ein Gast mal nicht passt, schiebt man ihn in ein anderes Zimmer. 4. Im Winter braucht man nur 1/3 des Schlosses heizen. Und jetzt kommt der Nachteil: Durch die große Gebäude- und Grundstücksfläche sind die Gebühren an die Gemeinde sehr hoch. Das heißt, als Schlossbesitzer wird man nicht durch die Vorfahren belastet, sondern durch die jetzige Gemeinde."

Am 3. September feiert „unser" Baron Maximilian v. Truchseß seinen 90. Geburtstag. Neben vielen Gästen werden ihm auch seine 5 Kinder und 15 Enkelkinder gratulieren. Vier Tage sind für die Feierlichkeiten anberaumt, denn trotz eines großen Schlosses bekommt er nicht alle Gäste auf einmal unter.
Das Redaktionsteam des Gemee-Bläddla wünscht Herrn v. Truchseß alles Gute, weiterhin eine gute Gesundheit und Gottes Segen. *(hs)*

Foto: Silke Zoth

# Die Kimmelsbacher Vogelvillen

Seit etwa einem Jahr hängen Am Schleifweg in Kimmelsbach zwei farbenfroh bemalte Vögelhäuschen gegenüber dem Haus der Familie Schröder. Lea und Kim hatten viel Spaß beim Gestalten der Häuschen, die ihr Onkel Thomas extra für sie gezimmert hat. Die beiden Künstlerinnen freuen sich riesig, dass die ersten Piepmätze in ihr neues Eigenheim gezogen sind: Familie Sperling wohnt jetzt in Haus Lea und Familie Blaumeise hat sich Haus Kim ausgesucht. *(sz)*

## Wow, wir haben eine Abonnentin!

Kürzlich bekamen wir eine Anfrage, ob man unser Gemee-Bläddla auch abonnieren kann. Das hat uns wirklich überrascht. Dass das Heft in der Gemeinde positiv angenommen wird, hören wir immer wieder, aber dass auch Nicht-Gemeindemitglieder so sehr am Heftchen interessiert sind, war uns neu. Deshalb bieten wir jetzt für all jene, die keine Möglichkeit haben, die Hefte persönlich an den Auslageplätzen abzuholen, gegen Übernahme der Portokosten das Gemee-Bläddla zu abonnieren. Kontakt siehe Impressum. *(sz)*

# Herzlich willkommen Familie Schmidt!

Da ihre Eltern und Geschwister bereits in einer Nachbargemeinde zugezogen waren, kannte Jennifer die Gegend um Bundorf schon. Ihre Mutter stellte den Kontakt zwischen ihnen und dem Bürgermeister her. Das ehemalige Anwesen der Familie Aman gefiel den Schmidts sofort und der Kauf wurde unmittelbar getätigt. Von großem Vorteil für Jennifer und Markus ist die Nähe des Kindergartens und dass die Bäckerei nur einen "Katzensprung" entfernt ist. Während Markus jeden Tag zur Arbeit nach Niederlauer fährt, bleibt Jennifer zu Hause bei den Zwillingen und ihren beiden Hunden. *(Thorsten Dümpert)*

Foto: Thorsten Dümpert

## Leserfoto

Maibaumaufstellen bei herrlichem Wetter in Kimmelsbach. Dieses hübsche Foto hat uns Markus Schröder geschickt.

Foto: Markus Schröder

Foto: Silke Zoth

## In aller Herrgottsfrüh…

Hier bauen Sieglinde und Eugen Ort aus Neuses einen Altar für die Fronleichnamsprozession auf. Emsig und mit viel Geduld werden die Blüten zurecht geschnitten und kunstvoll am Boden ausgelegt. Um halb sechs in der Früh haben die beiden mit ihrer Arbeit begonnen und werden insgesamt etwa drei Stunden bis zur Fertigstellung des Altars brauchen. Die Blüten stammen aus ihrem eigenen Garten, aber auch von Verwandten und Nachbarn. Damit es früh schneller geht, wurden die Blumen schon am Abend vorher geschnitten und im Keller kühl gelagert. *(sz)*

## *Einladung zum Film-Abend!*

## Die 4. Revolution – Energy Autonomy

**am Freitag, 9. November 2018**
**im Dorfgemeinschaftshaus Stöckach**
**Beginn: 19:30 Uhr, Eintritt frei!**

Nachdem der erste Filmabend im Dezember 2017 auf reges Interesse stieß, hat der Stöckacher Ortssprecher Klaus Klopf nicht lange gezögert, als er beim Gewinnspiel der ENERGIEBERATUNG im Landkreis Haßberge zum 10-jährigen Jubiläum unter den möglichen Gewinnen auch einen Film-Vortrag entdeckte. Groß war die Freude, als die Nachricht aus dem UmweltBildungsZentrum UBiZ in Oberschleichach kam, dass die Stöckacher unter den Gewinnern sind!

Der aufwändig inszenierte Dokumentarfilm vom international erfolgreichen Regisseur Carl-A. Fechner zeigt eine mitreißende Vision: Eine Welt-Gemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100 % aus erneuerbaren Quellen gespeist ist – für jeden erreichbar, bezahlbar und sauber.

Im Anschluss steht der Energieberater des Landkreises Haßberge Günter Lieberth wieder für Fragen und Gespräche zur Verfügung. *(Günter Lieberth)*

Foto: Ulla Klopf

## „In Stein gemeißelt“

Der Einsatz der Stöckacher Bürger für den Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ wurde 2016 mit einem Ehrenpreis belohnt. Der Steinmetzbetrieb Schmeißer & Wolff hat deshalb zur Erinnerung an die erfolgreiche Gemeinschaftsleistung einen Gedenkstein gespendet. Ein Ansporn für den ersten Platz beim nächsten Wettbewerb. Aufgestellt wurde er bei der neuen Sitzgruppe am Friedhof. Dabei geholfen haben Peter Stratoulis, Manuel und Rainer Schumm, Klaus und Ulla Klopf. *(he)*

## „Des Rätsels Lösung“

**2/2018:**

Sechs Ortsteile – sechsmal Wasser:

| | | |
|---|---|---|
| 5 | 1 | 6 |
| 4 | 2 | 3 |

## Neue Picknickbank

## Ein Platz zum Seele baumeln lassen

Foto: Michaela Haas

Lange schon spukte Rainer Fehn, dem Revierleiter der Bayrischen Staatsforsten in Kimmelsbach, eine neue Sitzgruppe am Höllteich im Kopf herum. – Die alte war zwar ein schönes Fotomotiv, aber ihren Zweck erfüllte sie nicht mehr. – Als er zufällig Norbert Schmucker, Mitarbeiter des „Naturpark Haßberge“ im Wertstoffhof traf und darauf ansprach, nahm alles seinen Lauf. Herr Schmucker überzeugte kurzerhand seinen Chef im Landratsamt Winfried Seufert von der Idee. Das „Revier Kimmelsbach“ gestaltete den Platz und der „Naturpark Haßberge“ lieferte die rustikale Holzgarnitur und stellte sie auch gleich auf.
Findet ihr nicht auch, dass dieses Plätzchen geradezu einlädt, eine Brotzeit auszupacken und mal eine ruhige Stunde im Wald zu verbringen? *(mh)*

# Unsere Mühle in Schweisten

Theo Metz hat uns zu sich eingeladen, um von der ehemaligen Getreidemühle zu erzählen, die ab 1900 von seiner Familie bewirtschaftet wurde und wenig später in deren Besitz überging. Obwohl die Mühle schon lange keine Körner mehr mahlt, ist das alte Wasserrad immer noch da. Wir wollen es uns gleich ansehen. Doch beginnen wir am Anfang.

Die Schweinshauptener Familienära begann mit Engelbert Kirchner, einem Österreicher, geboren in der Nähe von Wien, der in jungen Jahren als Müllergeselle „auf die Walz“ ging. Das war damals nicht exotisch, sondern ganz normal. Er arbeitete bei verschiedenen Müllern in unserem Land, bis er nach Grub am Forst kam. Hier lernte er Georgine Wöhner, seine spätere Ehefrau, kennen. Es dauerte nicht lang und sie pachteten gemeinsam die Mühle von Schweinshaupten und kauften sie schlussendlich 1918 Stefan Hämmelmann ab.

Vier Mädchen wurden ihnen geschenkt: Hilda, Elsa, Frieda und Lydia. Elsa heiratete den Mühlenbauer und Müller Willy Metz aus Waltershausen im Grabfeld. Willy übernahm 1934 das Mühlenanwesen.

Als gelernter Mühlenbauer brachte er vieles auf den neuesten Stand: Der Mühlenteil des Hauses wurde bis zur Straße verlängert, das Dach um ein Stockwerk erhöht. „Das war wichtig, um mehr natürliches Gefälle von Maschine zu Maschine zu erhalten – eine Beförderung der Körner und des Mahlguts durch Luft-Gebläse gab es zu dieser Zeit noch nicht.“ erklärt Theo. Die Dacherhöhung war den Stürmen, die im Lauf der Jahre stärker geworden waren, nicht gewachsen und wurde deshalb aus Sicherheitsgründen 1980 zurückgebaut.

Jetzt gehen wir in den rechten Teil des Gebäudes. Eine Falltür führt hinunter in den Keller und hinter der nächsten Tür wird es dann richtig finster, ohne Baustellenleuchte würden wir die Hand vor Augen kaum sehen. Hier steht es, das oberschlächtige Wasserrad, das die Mühle seinerzeit antrieb. Oberschlächtig bedeutet, dass das Wasser von oben in die Taschen des Rades fließt. Zur Regulierung gab es auch einen kleinen Elektromotor. Das Wassergefälle betrug drei Meter. Bis in die Nachkriegszeit (1945) stand in der Scheune nebenan eine Futterschneidmaschine, die, wie auch eine Holzkreissäge, vom Wasserrad über eine 35 Meter lange Transmission angetrieben wurden.

Der einkilometerlange Mühlbach wurde kurz vor der Neuseser Grenze mit Hilfe einer Pfahl- und Holzbalkenkonstruktion über die Talsenke geführt. Das Wehr, das zur Wasserregulierung diente, befand sich oberhalb davon. Bis in die 1950er Jahre wurde der Mühlbach im Dreijahresrhythmus von Hand gesäubert. Dabei halfen alle verfügbaren Männer im Dorf mit, die dankbar für das

Fotos: Michaela Haas

bisschen Lohn – ausgezahlt in Mehl – waren. Bauern aus Schweinshaupten, Bundorf, Kimmelsbach, Neuses, Stöckach, Walchenfeld, Eichelsdorf und Reckerthausen brachten ihr Getreide in die „Teemühle“, wie sie auch genannt wurde. Kunden für das fertige Mehl waren Bäckereien in Schweinshaupten, Maroldsweisach, Hofheim (Kupfer), Neuses und Bundorf.

Theo, Sohn von Elsa und Willy, lernte daheim das Müllerhandwerk. Schon mit 20 Jahren übernahm er den Betrieb. 1962 machte er seinen Meisterbrief und heiratete im selben Jahr Christa aus Treinfeld, die er als junger Bursche auf einer christlichen Freizeit zum ersten Mal sah und die ihm bis heute zur Seite steht.

Doch schon bald beherrschten Supermärkte und Lagerhäuser den Mehlmarkt – das sogenannte Mühlensterben nahm seinen Lauf. Und so stellte der letzte Müllermeister Theo Metz den Schweistner Betrieb 1970 ein. *(Theo Metz, mh)*

Beim Mühlgraben fegen

Willy Metz etwa 1934

Die Mühle in den 1950er Jahren

Engelbert Kirchner

Engelbert mit Georgine, beider Töchter und Tante

Fotos: privat

## Erhöhung der Grundsteuer A und B

Um in den Förderbereich des Freistaates Bayern zu kommen, müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein. Voraussetzung ist unter anderem, dass die Grundsteuer A und B, sowie die Gewerbesteuer mindestens beim üblichen Landesdurchschnitt liegen. Hier werden vergleichbare Gemeinden gegenüber gestellt. Die Gemeinde Bundorf liegt aktuell um einiges niedriger als der vorgegebene Wert. Deshalb werden die Beträge angepasst. Die Gemeinde muss nicht, wie dies fälschlich dem letzten Pressebericht der Main-Post zu entnehmen war, wegen ihres aktuellen Schuldenstandes die Steuern erhöhen. Die Gemeinde möchte in den Genuss von Bedarfszuweisungen, im Bereich Stabilisierungshilfe, kommen. Bisher haben dies im Haßberglandkreis nur Zeil und Königsberg geschafft. Königsberg wird ab dem Jahr 2019 voraussichtlich keine Zuschüsse mehr erhalten. Im Bereich Rhön-Grabfeld haben bisher ca. 80 Prozent der Kommunen diese Unterstützung erhalten. Als Paradebeispiel darf hier Großbardorf erwähnt werden. Die Gemeinde hatte in den letzten Jahren einen hohen Schuldenstand wegen zahlreicher Investitionen. Dort sind nun viele Aufgaben erledigt und die Gemeinde blüht wieder richtig auf. *(he)*

Foto: Michaela Haas

## Das Glasfasernetz in Kimmelsbach...

...wurde mittlerweile bis zur Grundstücksgrenze komplett ausgebaut. Der Hausanschluss ist vom jeweiligen Besitzer selbst zu übernehmen und zu beauftragen. Bürger und Bürgerinnen aus Kimmelsbach, die noch Interesse an einem Anschluss haben, wenden sich bitte an Gemeinderat Michael Halbig. *(he)*

Fotos: Thorsten Dümpert

## Löschwasser in Bundorf

Die Fotos oben zeigen die Löschwasserversorgung für den Ortsteil Bundorf.
**Bild 1:** See der Familie Bamberger in unmittelbarer Nähe vom Bundorfer Schloss. **Bild 2:** Löschwasserentnahmestelle der Baunach an der Baunachbrücke. **Bild 3:** Löschweiher bei den Gärten am Ortsrand. **Bild 4:** Der frühere Hochbehälter Nähe Anwesen Marek wird nun als Löschwasserspeicher genutzt. *(he)*

## Ärger bei der Foliensammlung

Wertstoffhof Bundorf: Bei der Foliensammlung im Mai hat es größeren Probleme gegeben. Einzelne Landwirte lieferten – versteckt in den Folien – auch Reifen, Netze und Pressgarnschnüre an. Das ist nicht erlaubt! Netze und Pressgarnschnüre müssen über die Restmülltonne entsorgt werden, Reifen bei Reifensammlungen oder beim Reifenhändler abgegeben werden.
Die Nutzung des Wertstoffhofes obliegt dem Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises. Die Gemeinde wurde darüber informiert, dass bei weiteren Verstößen die alljährliche kostenlose Foliensammlung eingestellt wird. Passiert das, müssen Landwirte ihre Folien gebührenpflichtig bei anderen Annahmestellen entsorgen, da kann eine Fuhre schon mal 200 Euro kosten. Zusätzlich möchten wir darauf hinweisen dass bei Nichteinhalten der Vorschriften Anlieferungsverbote an den jeweiligen Verursacher ausgesprochen werden. Außerdem hat er die entstehenden Unkosten zu tragen. Wir hoffen auf die Einsicht der Verursacher und das Einhalten der Anlieferungsbestimmungen. *(he)*

# Praxistest

## Tolle Sache mit Verbesserungspotenzial

Fotos: Michaela Haas

Am Mittwoch vor dem Vatertag rufe ich den Bürgerservice an. Herr Hirschmüller ist am Apparat. Ich brauche in meinem steinigen Hof ein Loch für einen großen Strauch. Alleine schaffe ich das nicht! Habe wenig Muckis und nicht das richtige Gerät – glaube ich zumindest, doch dazu später mehr. Hirschmüller sieht nach, ob überhaupt jemand für diese Aufgabe in Frage kommt und findet zwei hilfsbereite Menschen, die „Hilfe in Haus und Garten“ anbieten. Ob die mir das Loch graben können? Ich bin gespannt, jetzt ist erstmal Feiertag und Brückentag und ich und mein Strauch harren der Dinge.

Am darauffolgenden Dienstag ruft Herr Hirschmüller zurück. Er hat inzwischen Herr Stratoulis aus Stöckach kontaktiert und der wäre bereit, mir zu helfen. Super, ich freu mich! Doch bevor Herr Stratoulis mit der Arbeit loslegen darf, braucht er, da er zum ersten Mal als Helfer fungiert, ein von unserem Bürgermeister unterschriebenes Versicherungsformular, eine Quittung sowie ein weiteres Schriftstück, indem dann alle Tätigkeiten, die noch folgen, aufgelistet werden. Der Helfer holt sich das in der VG ab, die Unterlagen können aber auch verschickt werden.

Nun soll ich mich mit Herrn Stratoulis in Verbindung setzen. Er ist nicht da, ich spreche auf sein Band.

Da mein Strauch mittlerweile seit einer Woche in einem Minitopf steht, mache ich mir Sorgen, dass er die deutsche Bürokratie nicht überlebt und fange schon einmal

selbst an ein Loch zu buddeln. Weit komme ich nicht, zwei große Steine sind im Weg. Am Mittwoch ruft mich Herr Stratoulis zurück. Und wir machen einen Spontantermin für das Wochenende aus, bis dahin sollten auch die Formulare eingetroffen sein. Sicherheitshalber grabe ich weiter... Am Donnerstag kommt meine Nachbarin zum Hallosagen vorbei und hilft mir das Loch zu vergrößern (Foto u.).

Am Freitag – mein Bäumchen lässt die Blätter schon hängen – buddle ich unter Aufwendung meiner ganzen Kraft auch die zwei großen Steine aus und pflanze ungeduldig – wie ich nunmal bin – endlich meinen Strauch ein.

Herr Stratoulis kommt trotzdem am Samstag kurz vorbei, um mir zu helfen, ein paar Steine zu schleppen (Foto l.), wir füllen gemeinsam Quittung und Liste aus, ich bezahle 5 Euro. Herr Stratoulis bietet mir an, mir gerne mal wieder zu helfen. Dann kann ich ihn direkt anrufen und es geht alles viel schneller.

**Fazit:** Eine tolle Sache mit Verbesserungspotenzial seitens der Bürokratie. Hat der Helfer jedoch die anfängliche Prozedur mit Versicherung und Co. schon mal durchlaufen, ist es kein großes Ding mehr und geht auch wesentlich schneller:

Anrufen und einen Helfer vermitteln lassen oder wenn man, wie ich, schon jemanden gefunden hat, auch direkt in Verbindung setzen. Ein Termin wird gemacht. Und schon ist Hilfe in Sicht. *(mh)*

## Infos und Kontakt

**Ansprechpartner für Bundorf**
Matthias Hirschmüller
Allianzmanager Hofheimer Land
Marktplatz 1
97461 Hofheim i.UFr.
Tel.: 09523 50337-16
info@hofheimer-land.de

**Informationen und Formulare**
findet ihr unter www.hofheimer-land.de unter Angebote.

**Ihr könnt euch jederzeit als Helfer oder Hilfesuchender melden.**

Hallo

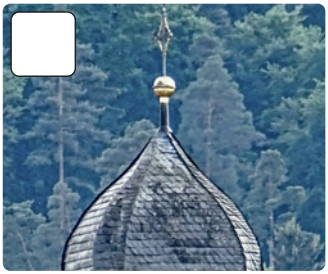
## mein Name ist Mara Scheidler

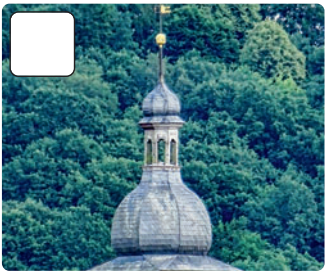
Ich bin am 16. April 2018 geboren, wog dabei 3650 Gramm und war schon 52 cm groß. Ich wohne mit Mama Melanie Scheidler und Papa Marcel Bamberger in Bundorf.

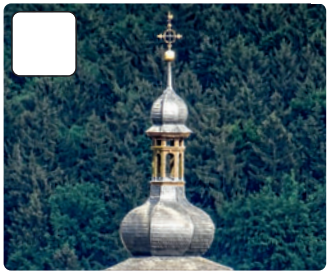
Foto: Melanie Scheidler

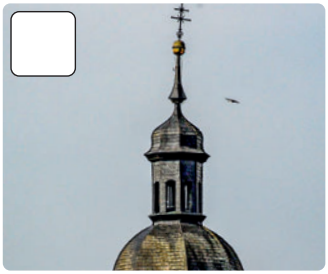
## Sechs Ortsteile – sechs Kirchturmspitzen

**Ordne die Fotos den Dörfern zu!**









Fotos: Michaela Haas, Simone Halbig

**1 Bundorf 2 Kimmelsbach 3 Neuses 4 Schweinshaupten 5 Stöckach 6 Walchenfeld**

# Schulprojekt

## „Vorher waren wir nur Klassenkameraden, jetzt verstehen wir uns richtig gut!“

Im Rahmen eines Deutsch-Kunst-Projektes der Jakob-Curio-Realschule Hofheim tauchten Lea Schröder aus Kimmelsbach und Filis Betz aus Bundorf, sowie zwei weitere Klassenkameraden in die Welt des 18. Jahrhunderts ein und beschäftigten sich intensiv mit dem Leben des bekannten Edelmannes Christian Truchseß von Wetzhausen.

Schon seit Lea das erste Mal (damals in der fünften Klasse) ältere Mitschüler in Verkleidung für das alljährlich für die 9. Klassen stattfindende Schülerprojekt sah, freute sie sich ungemein auf ihren eigenen Auftritt. Für Leas, Filis, Felix und Vinzenz Klasse lautete das Thema in diesem Jahr Heimatverbundenheit. Aus verschiedenen Auswahlmöglichkeiten suchte sich die Gruppe Christian Truchseß von Wetzhausen als Rechercheobjekt aus. Mit Eifer und Motivation brachten die vier Ideen und Vorschläge auf den Weg, diskutierten, planten die Präsentation und wuchsen zu einem tollen Team zusammen.

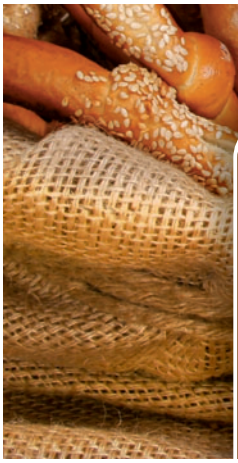
Über einen Zeitraum von vier Wochen erarbeitete die Gruppe allerhand Wissen über den in Bundorf geborenen „Ritter von der Bettenburg“, wie Christian Truchseß von Wetzhausen auch genannt wird. Sie haben die Bettenburg und das Bundorfer Schloss besichtigt, ein unterhaltsames Rollenspiel

Foto: Cornelia Schmidt

**Das Team (v.l.): Vinzenz Appel (Burgpreppach), Filis Betz (Bundorf), Lea Schröder (Kimmelsbach), Felix Saal (Stadtlauringen)**

geschrieben und einstudiert, sowie das Wappen der Familie Truchseß aus Holz ausgesägt und bemalt. Für die Vorführung des Rollenspiels haben sich die Schüler extra Kostüme aus den Faschingskisten des Bürgermeisters und Mütter vom Ort ausgeliehen. Das ausgesägte Wappen sowie die Kunstbeiträge der anderen Schulprojektgruppen werden am 14. September auf der Hofheimer Kirchweih ausgestellt.

Auch wenn die Recherchearbeit unzählige Stunden verschlungen, viel Mühe und Arbeit gekostet hat, war es für die Beteiligten sehr schön, immer lustig und wurde am Ende mit großem Applaus der Mitschüler belohnt. *(sz)*



# Schillings Backhaus

Für Feierlichkeiten empfehlen wir unser
**vielseitiges Partygebäck**

Telefon Laden: 09763 348 (Bundorf, Di. – Sa.: 8 – 13 Uhr)
Telefon privat: 09761 395775 (Aubstadt privat, Di. – Sa.: 15 – 18 Uhr)

HundeErziehungsBeratung
**hundeinstinkt**
den Hund in seiner Natur erkennen

Einzelunterricht & Gruppenstunden
Welpen- und Junghundeerziehung
Unterstützung bei "Problemhunden"
Beratung bei der "Familienplanung" bzgl. Hund
Physiotherapie und Osteopathie für Hunde

Maren Engelhardt ° 09523 | 4314026 ° www.hundeinstinkt.com ° info@hundeinstinkt.com

**Eier von glücklichen Hühnern und ungedüngte Speisekartoffeln**

Hofverkauf bei Alexander Steinheuer
Seegasse 5, Stöckach, 97494 Bundorf
Telefon 09523 503541

Adolf
ULLRICH

**Ihr Malermeister ganz in der Nähe**

WIR BERATEN UND FÜHREN AUS:

- **Innen- und Außenputze**
- **Maler- und Lackierarbeiten**
- **Lasur- und Spachteltechniken**
- **Innen- und Außendämmungen**
- **Fachwerksanierungen**

Lauterbachstr. 23 · Stöckach · 97494 Bundorf · Tel. 09523 6242 · adolf.ullrich@gmx.de · www.malermeister-ullrich.de

Thomas Schmitt GMBH
BAUUNTERNEHMEN

RINGSTRASSE 6
NEUSES
97494 BUNDORF

TEL. 09763 1429
FAX 09763 1470
MOBIL 0171 5233899

INFO@SCHMITT-NEUSES.DE
WWW.SCHMITT-NEUSES.DE

**WIR FÜHREN AUS:**

- Maurerarbeiten
- Renovierungsarbeiten
- Umbauarbeiten
- Altbausanierungen
- Pflasterarbeiten
- Baustoffhandel

*Ihr Gärtner & Florist aus den Haßbergen*

Blumenhaus Heurung

**Blumen für jeden Anlass**

- Hochzeitsdekoration
- Tischschmuck
- Trauerfloristik
  und vieles mehr

Poststraße 8
97494 Stöckach
Tel. 09523 452
Fax 09523 7964

Sparkasse Mainfranken/ Höchberg

SPANNDECKEN
**BAMBERGER**

## Wir setzen Sie immer ins richtige Licht.

Unsere Spann- und Lichtdecken sind das Highlight Ihrer Architektur.

**Lichtdecken vom Spezialisten**
**T:** 09763/93010
**E:** design@bamberger-ag.de

**www.spanndecken-bamberger.de**